

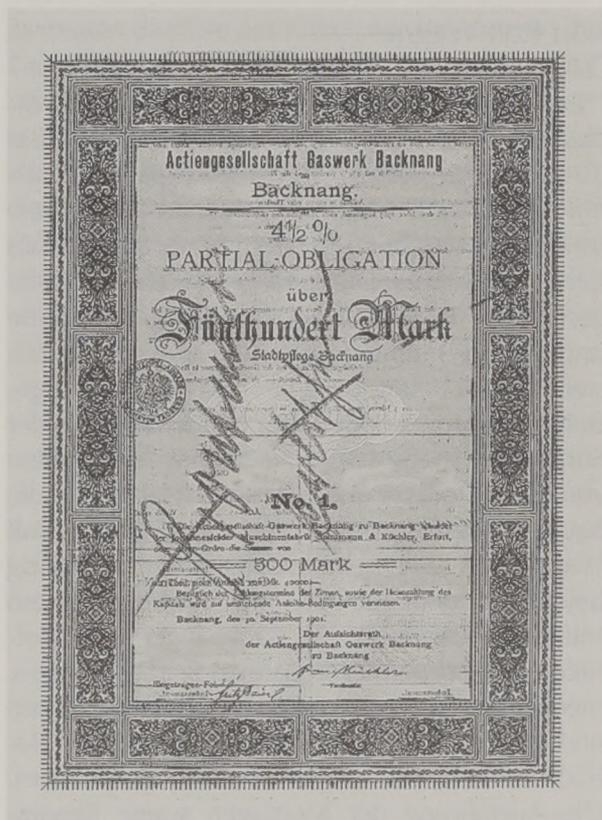
25 Jahre Erdgasversorgung

Von Helmut Dengler

Am 4. Oktober 1982 vollzogen die Backnanger Stadtwerke mit dem Anschluss an das europäische Erdgasverbundnetz die Umstellung auf das umweltfreundliche Erdgas. Allerdings gab es auch zuvor schon eine Gasversorgung in Backnang. Deren Geschichte beginnt im Jahr 1901, als die Johannesfelder Maschinenfabrik in Erfurt von der Stadtgemeinde Backnang die Konzession zur Erbauung eines Kohle-Gaswerks erhielt. Am 29. Juli 1901 wurde von Albert Braun, Rudolf Kaess, Adolf Winter (alle Backnang), Karl Reichert, Wilhelm Enzinger, Oskar Schmal (alle Stuttgart) und der Johannesfelder Maschinenfabrik Erfurt die „Aktiengesellschaft Gaswerk Backnang“ gegründet. Bereits am 25. Oktober 1901 konnte das Gaswerk mit einem Ofen mit drei Retorten, einem Ofen mit fünf Retorten mit den dazugehörigen Anlagen, Kühler, Reiniger, Regulator, einem Gasbehälter von 600 m³ und einer Dampfheizung in Betrieb gehen. Es wurde in der Zeit ein Rohrnetz mit einer Länge von 9 531 m gebaut und 1 418 Gasflammen installiert; 136 Straßenlaternen beleuchteten die Stadt. Schon im ersten Betriebsjahr konnten 97 000 m³ Gas verkauft werden.

Im Jahr 1913 übernahm die Stadt Backnang sämtliche Aktien und das Werk wurde als Aktiengesellschaft weitergeführt. Nicht zuletzt durch den weiteren Ausbau des Rohrnetzes und die Verknappung des Petroleums für Beleuchtungszwecke während des Ersten Weltkrieges stieg der Gasabsatz laufend an, so dass 1916 ein zusätzlicher Gasbehälter mit einem Fassungsvermögen von 1 500 m³ erstellt werden musste. Da aufgrund des Krieges jedoch auch Kohle immer mehr zur Mangelware wurde, musste gegen Kriegsende Holz entgast werden, um die Verbraucher mit Gas versorgen zu können. Im Jahr 1919 löste man schließlich die Aktiengesellschaft auf und das Personal wurde vollständig von der Stadt übernommen.

Der technische Fortschritt bei den Gasverbrauchseinrichtungen führte dazu, dass ständig an der Erweiterung der Gasversorgung gearbeitet werden musste. So wurde eine Vertikal-Ofenan-



Erste ausgegebene Aktie der „Aktiengesellschaft Gaswerk Backnang“.

lage erstellt, die – nach modernsten Gesichtspunkten konzipiert – in der Lage war, 250 m³ Gas pro Stunde zu erzeugen. Täglich mussten rund 20 Tonnen Gasflammenkohle von Hand eingebracht werden. Allerdings reichte die Kapazität der Anlage bald nicht mehr aus und die wirtschaftliche Situation verlangte nach einem rationelleren Betrieb der Gaserzeugung. Deshalb wurde 1963 mit dem Bau einer Spaltgasanlage die zuvor für die Gaserzeugung eingesetzte Kohle durch Flüssiggas (Butan, ein Produkt aus der Erdölverarbeitung) ersetzt. 1974 erfolgte die Einstellung der unwirtschaftlich gewordenen Spaltgaserzeugung und Umstellung auf eine Flüssiggasluftmischanlage. Dabei wird – vereinfacht gesagt – Luft und Flüssiggas miteinander verbunden. Ein weiterer Vorteil lag darin, dass dieses Mischgas ohne Gasmeter und Verdichtung direkt in das Gasrohrnetz eingespeist werden konnte.

Im Jahr 1981 kam dann die Gasversorgung Süddeutschland (GVS) auf die Stadtwerke Back-

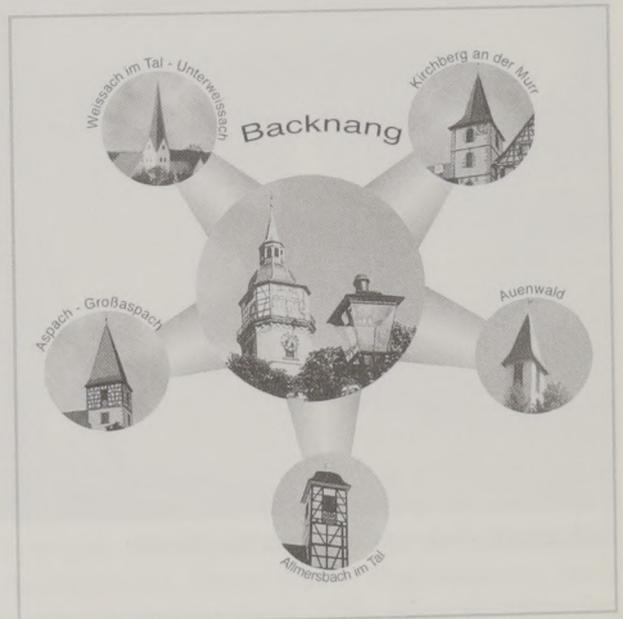


Blick von der Schöntaler Höhe auf das Gaswerk (Aufnahme Ende Erster Weltkrieg).

nung zu und bot einen Erdgasanschluss für die Versorgung Backnangs an, der dann ein Jahr später verwirklicht wurde. Damit konnten sich die Stadtwerke von der seither praktizierten Insellösung verabschieden und nun das umweltfreundliche Erdgas verbreiten. Mit Unterstützung der Technischen Werke Stuttgart (TWS) wurde am 26. April 1982 mit dem Bau der 4,5 Kilometer langen Hochdrucktransportleitungen von der Übergabestelle in Heiningen begonnen. Der Erdgasbetrieb wurde dann am 4. Oktober 1982 mit der Geräteumstellung aufgenommen, wobei insgesamt 4125 Gasgeräte innerhalb von 15 Arbeitstagen auf Erdgasbetrieb umgestellt wurden – eine große strategische Leistung innerhalb kürzester Zeit. Im Lauf der Jahre wurden nun nicht nur die Leitungsnetze in Backnang ständig erneuert und erweitert, sondern auch andere Orte im Raum Backnang mit Erdgas versorgt: Weissach im Tal, Kirchberg an der Murr (beide 1983), Auenwald (1985), Allmersbach im Tal (1990) und Aspach (1993). Das Gasleitungsnetz der Stadtwerke Backnang umfasst heute etwa 173 Kilometer und wird auch in Zukunft ständig vergrößert werden.

Die saubere Energiequelle Erdgas ist vielseitig verwendbar. Sie kann beim Heizen, Kochen und

auch beim Fahren eingesetzt werden: So besteht seit 2005 in der Aspacher Straße bei der Avia-Tankstelle eine leistungsfähige Erdgastankstelle, die nicht nur von den Fahrzeugen der Stadtwerke Backnang genutzt werden kann, die allesamt auf den umweltfreundlichen Rohstoff umgestellt wurden.



Neben Backnang werden noch fünf Gemeinden mit Erdgas versorgt.



Die Fahrzeugflotte der Stadtwerke Backnang wird inzwischen auch durch das umweltfreundliche Erdgas angetrieben.



Erdgastanksäule in der Aspacher Straße.